

AUSSENDUNG uniko 11.9.2012

Schmidinger: OECD-Studie zeigt Dilemma heimischer Hochschulpolitik auf

Die alljährlich präsentierte OECD-Studie „Bildung auf einen Blick“ weist für 2012 trotz punktueller Verbesserungen und Fortschritte einmal mehr die ungelösten Probleme des tertiären Bildungssystems in Österreich aus: „Mit dem Festhalten am freien Hochschulzugang bei gleichzeitig ansteigenden Studierendenzahlen und ohne deutliche Erhöhung der öffentlichen Universitätsfinanzierung werden sich in der OECD-Wertung auf Dauer keine signifikanten Veränderungen, geschweige denn Spitzenpositionen herbeiführen lassen“, betont der Präsident der Universitätenkonferenz (uniko), Rektor Heinrich Schmidinger.

Die Tatsache, dass die Hochschulzugangsquote, also der Anteil jener Personen am Altersjahrgang, die als Studienanfänger/innen ein Studium an einer Universität, Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule aufnehmen, um weitere 9 Prozentpunkte auf 63 Prozent gestiegen ist, macht aus Sicht der uniko erneut das Dilemma des weitgehend unregulierten Hochschulzugangs in Österreich deutlich: Es muss vor allem darum gehen, die Zahl der Hochschulabschlüsse zu erhöhen, und hier wird gegenüber dem Vorjahresberichts nur eine geringfügige Steigerung der Quote von 0,4 Prozentpunkte auf 29,7 Prozent ausgewiesen. „Dieses Missverhältnis lässt sich nur durch die Einführung einer Studienplatzfinanzierung mit klar definierten Kapazitäten korrigieren“, betont Schmidinger. Er bekräftigt in diesem Zusammenhang seinen Appell an die Regierungsparteien, rasch zu einer tauglichen Lösung in dieser für die Universitäten zentralen Frage zu finden.

Rückfragehinweis:

Manfred Kadi

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Österreichische Universitätenkonferenz

Floragasse 7 / 7

1040 Wien

Tel.: +43 (0)1 310 56 56 - 24

Fax: +43 (0)1 310 56 56 - 22

Email: manfred.kadi@uniko.ac.at

Homepage: www.uniko.ac.at